Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 38.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Samstag, den 29. März

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Schlußfeier der landwirtschaftlichen Winterschule des Kreises Altena in Brügge.

—n **Brügge,** 27. März. Dieselbe fand am Mittwoch, den 26. d. Mts, im Canstein'schen Saale in Winkhausen statt. Als Vertreter der Königl. Regierung war Herr Regierungsrat Haxter-Arnsberg erschienen ferner von den Kuratoriums-Mitgliedern Herr Landratsamtsverwalter Thomée und Herr Brennereibesitzer Lüttringhaus-Lüdenscheid, außerdem die Eltern der Schüler und viele Freunde der Anstalt. Um 10 Uhr wurde die Feier durch das Lied: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" eingeleitet; worauf Herr Pastor Smend ein herzliches Gebet sprach. Darauf begrüßte Herr Direktor Wellershaus namentlich den Herrn Vertreter der Königl. Regierung, die dadurch, daß sie Herrn Regierungsrat Haxter entsandt habe, ihr Interesse an der Schule bekunde. Ferner hieß Herr Wellershaus den Herrn Landratsamtsverwalter Thomée, Herrn Lüttringhaus und die Eltern der Zöglinge und die Freunde der Schule herzlich willkommen. Nun hielt jeder Schüler einen Vortrag. Die Reihenfolge der Vorträge ist folgende: „Ueber den Bau des Rindviehs, die Bedeutung der in der Wirtschaft gewonnen Futtermittel, die Kraftfuttermittel, die Gewinnung und Verarbeitung der Milch, die Schweinezucht, die Pferdezucht, die Bienenzucht, das Spannvieh in der Wirtschaft, die Wiesengräser, die Pflege der Wiesen, die Wirtschaftssysteme, der Hufbeschlag, die Kolik, das Brüten und die Aufzucht des Junggeflügels und die deutschen Hühnerrassen." Zwischen den einzelnen Vorträgen stellten die Lehrer überleitende Fragen, die von den Schülern sicher und prompt beantwortet wurden und davon zeugten, daß die Zöglinge die Sache verstanden hatten. Ferner wurden nachbenannte Gedichte deklamiert: „Schwert und Pflug," „das Riesenspielzeug," „der Freund," „der Prozeß," „Wert und Ehre der Arbeit," „Westfalenlied," „Unserem Kaiser Wilhelm II.," „das ganze Herz dem Vaterland." Herr Direktor Wellershaus sprach noch ein kurzes Schlußwort zu den Schülern und überreichte ihnen ihre Zeugnisse Die abgehenden Zöglinge ermahnte er ganz besonders, das Gelernte nun auch anzuwenden und praktisch zu verwerten. Redner bat die Schüler der Unterklasse, sie möchten nun nicht denken, in einem Semester hätten sie genug gelernt, er hoffe, daß sämtliche Schüler des 1. Semesters im nächsten Winterhalbjahr frisch und gesund erscheinen würden. Nachdem Herr Regierungsrat Haxter Herrn Direktor Wellerhaus für die freundlichen Worte der Begrüßung gedankt, den Lehrern der Schule Worte der Anerkennung gezollt, auch die Schüler der schönen Leistungen wegen gelobt und sie ermahnt, neue Schüler anzuwerben, damit der Besuch ein zahlreicher werde, denn die hohe Staatsregierung habe ein warmes Interesse an der Anstalt, schloß gegen 1 Uhr der erste Teil der Feier.

An den ersten Teil schloß sich ein gemeinsames Mittagsmahl, das, durch manche Rede gewürzt, vortrefflich mundete. Zunächst ergriff Herr Landratsamtsverwalter Thomée das Wort und brachte dem hohen Schirmherrn der deutschen Landwirtschaft, unserm geliebten Landesherrn ein begeistert aufgenommenes Hoch. Herr Regierungsrat Haxter gelobte in seinem Toast, daß er ganz besonders sein Interesse den Landwirten des Kreises Altena zuwenden wolle. Sein Hoch galt der deutschen Landwirtschaft. Herr Direktor Wellershaus toastete auf die Mitglieder des Kuratoriums, Herr Lüttringhaus auf die Lehrer der Anstalt, denen er ganz besonders für ihre Thätigkeit dankte. Herr Lehrer Stahl gedachte des Herrn Amtmann Opderbeck, der leider heute nicht anwesend sei, aber immer reges Interesse für die Schule gezeigt habe. Herr Kreistierarzt Brauer feierte die Eltern der Schüler und brachte ihnen ein Hoch aus. Zum Schluß richtete Herr Landratsamtsverwalter Thomée herzliche Abschiedsworte an die Schüler und Eltern und schloß mit der Versicherung, daß er es sich, solange er an der Spitze des Kreises stehe, stets der Landwirte ganz besonders annehmen wolle. Gegen 4 Uhr hatte die schöne Feier ihr Ende erreicht. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die landwirtschaftliche Winterschule des Kreises Altena immer mehr und mehr wachsen, blühen und gedeihen möge, zum Segen der einheimischen Landwirtschaft!

Westfalen-Rheinland.

× **Halver,** 27. März. Am kommenden Mittwoch, den 2. April, findet im Hotel zur Fuhr Gerichtstag statt.

× **Kierspe,** 26. März. Der am 21. April 1901 gegründete Spar- und Darlehnsverein hielt am 24. d. Mts. seine erste ordentliche Generalversammlung ab. Ausführlichen Bericht können wir leider erst in nächster Nummer folgen lassen.

Lüdinghausen, 21. März. Eine im vorigen Jahre noch neuerbaute Scheune des Kolons-Runde gt. Wienke zu Kspl. Senden ist gestern nachmittag in Folge eines Sturmes wie vom Erdboden weggefegt worden.

Wesel, 24. März. In einem hiesigen Gasthofe erschoß sich in der Nacht zum 23. März ein für die Firma C. H. Fischer in Coesfeld arbeitender Reisender Emil Derksen von dort.

Der Krieg in Südafrika.

London, 26. März. Daily Telegraph sagt, es sei gewiß, daß Schalk Burgher, Botha und Delarey geneigt seien, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, wenn die britische Regierung gewillt ist, ernste Zugeständnisse zu machen. Steijn und Dewet seien halsstarriger und ihr Widerstand werde von Krüger und Leyds unterstützt. Es wird aber in Burenkreisen behauptet, daß Schalk Burgher die Oberhand behalten werde, wenn Lord Kitchener ermächtigt würde den Burenstaaten innere Autonomie zu gewähren. Autonomie und Amnestie dürfen thatsächlich als Hauptbedingungen bei den Friedensunterhandlungen betrachtet werden.

Aus Amsterdam wird gemeldet: In 50 Kirchen wird am 29. d. Mts. ein Gebet für die Wiederherstellung des Friedens in Südafrika gesprochen werden.

Capstadt 6. März. Cecil Rhodes ist heute Abend 6 Uhr gestorben. Die Leiche wird nach seinem Schloß Grootschuur bei Capstadt überführt werden. Sein Begräbnis wird auf Staatskosten erfolgen. — In London erregte die Nachricht von dem Tode Cecil Rhodes überall Aufsehen. Die Blätter verbreiteten die Nachricht schnell über die ganze Stadt. In den politischen Klubs und Wandelgängen des Parlaments bildete die Nachricht ausschließlich Gegenstand des Interesses.

Fräulein Ostara.

Eine Ostergeschichte von E. Fahrow.

Nachdruck verboten.

Grete Meßner stand schon seit einer halben Stunde unter dem knospenden Fliederbusch im Garten und dachte nach. Sie liebte sonst diese Beschäftigung nicht in ausgedehntem Maße, denn sie war mehr für das Praktische, das Lebhafte und Thätige. Uebrigens blieb auch ihr heutiges langes Nachdenken resultatlos — es fiel ihr absolut nichts ein.

Schließlich fuhr sie sich in die nußbraunen Haare und stampfte ein wenig mit dem Fuß auf.

„Nein zum Tollwerden!" rief sie aus. „Ich finde keine Antwort! Ich möchte „Ja" sagen und kann's doch nicht, weil die Frage nicht deutlich genug ist!"

Und sie rannte in das Haus zurück, hinauf in ihr Studierstübchen, wo auf dem Schreibtisch noch der Brief lag, welcher sie in Aufregung versetzte:

„Mein gnädiges Fräulein", lautete er, „als Sie mich vor nunmehr einem Jahre in höchster Ungnade entließen, weil ich gewagt hatte, Sie auf einen — Irrtum aufmerksam zu machen, da dachte ich nicht, daß ich jemals wieder den Weg zu Ihrem Vaterhause zurückfinden würde. Sie hatten mich wirklich beleidigt — der Ausdruck, den Sie mir ins Gesicht schleuderten, war unverzeihlich.

Wenn ich Ihnen dennoch jetzt verziehen habe, so ersehen Sie daraus nur, wie ernst die Gefühle sind, die ich für Sie gehegt habe und noch hege.

Ich komme, wie Sie wissen, soeben von einer Weltumsegelung zurück, die ich in der Hoffnung unternahm, Sie vergessen zu können.

Es ist mir nicht gelungen!

Bei meiner Rückkehr wurde mir mitgeteilt, daß Sie mein gnädiges Fräulein, als heimlich verlobt, gelten. Und deshalb frage ich Sie, sind Sie heimlich verlobt, lieben Sie einen anderen?

Ich werde mich nicht totschießen, auch wenn Ihre Antwort eine für mich ungünstige ist. Sie wissen ja, daß mir die Rollen der tragischen Helden nicht liegen! — Aber ich bitte Sie, mir die Wahrheit zu sagen — Ostara, die Holde log niemals.

Ihr in Treue ergebener Ludwig Tann."

Die junge Dame hatte den Brief wohl zum zehnten Male durchgelesen, und jedesmal ward die Falte auf ihrer schmalen, schöngeformten Stirn tiefer.

Jetzt warf sie den Brief in eine Schublade, schloß diese ab und wandte sich entschlossen zu Thür:

„Ich muß es Väterchen sagen", murmelte sie, ‚vielleicht weiß er Rat." —

Der Professor Meßner saß an seinem altmodischen Schreibtisch; aber er arbeitete nicht, sondern sah durch die offenen Fenster in das beginnende Frühlingstreiben des Garten hinaus.

Beim Eintritt seiner schlanken, blondhaarigen Tochter wandte er ihr den feinen Gelehrtenkopf zu und lächelte.

„Nun Grete? Fräulein Ostara? Du siehst ja so sonderbar aus?'

Grete nahm einen Stuhl und setzte sich dicht neben den Professor.

‚Väterchen', begann sie, ‚daß Du ein Professor der Geschichte bist und ganz besonders, daß Du im vorigen Jahr Deinen schönen Vortrag über Ostara gehalten hast, das ist mein Unglück."

‚So'? sagte der alte Herr ganz ruhig. ‚Weshalb?'

‚Weil sich seit damals der edle Dr. Tann in den Kopf gesetzt hatte, mich mit dem Namen dieser mythologischen Dame zu belegen, und Du gabst ihm noch dazu recht.'

‚Ja, mein Kind, er hat ja auch recht! — So wie Dich stellten sich die alten Germanen diese Ostara vor — blond, schlank, jung und mit hellen Augen. Sie war die Göttin des aufsteigenden Lichts, der Morgenröte, des Frühlings . . . ."

‚Aber doch eine Göttin. Ein Wesen, das nur Tugenden und durchaus keine Fehler besaß. Und dagegen — ich!'

‚Nun, Vergleiche hinken ja immer ein bischen. Und wenn es Dich ärgert, werde ich Dich auch nicht mehr Ostara nennen — übrigens was bringt Dich denn heut' auf Dr. Tann?'

‚Du weißt doch, daß er aus Japan zurück ist? Und dann — na ja — lies nur mal dies hier.

Und bei diesen Worten schob Grete ihrem Vater einen sehr zerdrückten und zerlesenen Brief in die Hand.

„Angebetete, teuerste Margarete,

Verzeihen Sie, wenn ich Sie so vertraulich anrede! Ich kann nicht anders! Meinem Herzen sind Sie so nah, so traut — ich liebe Sie ja, Margarete!" — Da steht es nun! Werden Sie mich erhören? Werden Sie, die Hohe, sich herab neigen zu mir, dem armen Künstler ohne Namen und Heimat? Oh stoßen Sie mich nicht von sich, Ihr Nein würde mich zum Elendsten der Sterblichen machen, und der Tod wäre dann meine einzige Rettung, mein Trost! — Gewähren Sie mir aber in Ihrer göttlichen Güte Ihre süße Hand, so erheben Sie in das Paradies Ihren Sklaven Bogumil Podschubsky."

Der Professor las — schüttelte den Kopf — las wieder und brach dann in ein bei ihm ganz ungewöhnliches dröhnendes Gelächter aus.

„So ein Hanswurst!" rief er. „Wann hat Dir denn der edle Pole dieses Schriftstück geschickt?"

Gretes Wangen glühten. — Sie schämte sich entsetzlich, denn dieser Phrasenschwall hatte ihr einst als ein glühender, schöner Liebesbrief geschienen. — Stumm deutete sie auf das Datum, das um mehr als ein Jahr zurücklag.

„So! Also ein Jahr ist das schon her? Und heut erst sagst Du mir von diesem Antrag? Er „ehrt mich" natürlich sehr! Aber was soll ich damit? Und was hat das mit dem anderen zu thun? Wir sprachen ja wohl von Dr. Tann."

„Na ja, Papachen! Gott, was es doch schwer ist, so einem gelehrten Herrn — begreifst Du denn nicht, daß Tann wegen dieses edlen Polen damals fortgegangen ist?"

Der Professor sah seine Tochter stumm an. Dann griff er nach seiner Brille, setzte sie auf und betrachtete von neuem das verlegene Mädchen. Er schüttelte den Kopf:

„Nein!" sagte er, „ich begreife entschieden gar nichts! Sprich deutlich, erzähle mir alles. Was hast Du mit dem Doktor angestellt?"

Der Vater sah jetzt fast streng aus. Es half nichts, Grete mußte nun beichten.

„Ja Väterchen, sieh mal, daß mir der Podschubsky den Hof machte damals, daß sah alle Welt, bloß Du nicht! — Und der Doktor war halt eifersüchtig, das ist doch sehr einfach"

„Weiter."

„Ja — na, und — ich mochte eigentlich Dr. Tann ganz gern, aber er war mir nicht — nicht demütig genug, weißt Du. — Nicht so, wie dieser — dieser Pianist."

Ein sarkastisches Lächeln spielte um des Professors Lippen.

„Also doch sehr Göttin," murmelte er. „Wollt angebetet werden, die Grete Meßner! Kokettierte ganz einfach."

„Aber Väterchen! Ich dachte mir wirklich gar nichts Böses dabei. Der Doktor reizte mich nur so furchtbar! Denke Dir, er behauptete, der Pole liebe gar nicht mich, sondern mein Geld!

„Sehr richtig! Aber das glaubest Du natürlich nicht?"

„Nein. Denn ich sah nicht ein, warum Podschubsky mich um des Geldes willen und andere — z. B. Dr. Tann — mich um meiner selbst willen lieben sollten. Das hätt' ich ja denn von allen glauben können, von Tann auch! Un das hab' ich ihm auch gesagt."

Der Professor fuhr förmlich zusammen:

„Was hast Du ihm gesagt?"

„Gott — er machte mir eine Liebeserklärung, weißt Du, gerade kurz vor Ostern — und da war ich trotzig und habe ihn gefragt: Meinen Sie mich oder mein Geld?

„Mädchen! Grete! Du hastet wohl ganz und gar den Verstand verloren! So eine Beleidigung vergißt Dir ein Mann nie — nie!"

Grete lugte schelmisch zu ihrem Vater hinüber:

„Ja, Papa, Du kennst eben die Männer nicht! Er hat mir schon vergeben. Ich hole Dir den Brief." Und sie flog zum Zimmer hinaus.

Als sie Dr. Tanns Brief vor den Vater hinlegte, klopfte ihr doch das Herz sehr stark; aber sie sagte mit möglichst unbefangener Miene: „Ich weiß nämlich nicht, was ich ihm antworten soll."

„So?" sagte der Professor, nachdem er den Brief gelesen. „Nun schreibe ihm doch ganz einfach, es sei wahr, Du wärst nicht heimlich verlobt."

„Nein, Väterchen, das kann ich ihm nicht schreiben! Damit würfe ich mich ihm ja geradezu an den Hals."

„Dann kann ich Dir nicht helfen. Du hast Dir diese nette Suppe eingebrockt, nun iß sie nur aus. — Adieu! ich gehe jetzt spazieren. Und zu Ostern wollte ich Dr. Tann zu Tisch einladen, das überlasse ich jetzt Dir. Sieh zu, wie Du damit fertig wirst."

Gerührt blickte Grete ihrem Vater nach, wie er durch den Garten der hübschen Villa hinausging, den Stock mit der altväterischen Krücke auf dem Rücken. Da hatte er ihr ja schon aus der Verlegenheit geholfen, der gute Vater! Sie durfte den Doktor zu Mittag einladen — es kam nur noch auf das wie an.

An demselben Nachmittag erhielt Dr. Tann ein Briefchen mit nur wenigen Zeilen:

„Werter Herr Doktor!

Mein Ostara log niemals. Aber sie ließ sich auch nicht zwei Fragen auf einmal vorlegen, wie Sie es heut thaten, denn das erschwert das Orakel. Wenn Sie am Ostersonntag bei uns speisen wollen, will ich Ihnen beide Frage beantworten. Bis dahin bleibe ich — gar nicht göttlich, sondern leider sehr menschlich, also Irrtümern unterworfen — Ihre ergebene Grete Meßner".

Dr. Tann seufzte. Das Briefchen klang ja sehr freundlich und gab ihm allerlei Hoffnung, aber doch noch keine Gewißheit! Freilich, die Geschichte mit der heimlichen Verlobung war ja wohl Unsinn; denn sonst hätte sie ihm nicht in diesem Ton geantwortet. — Aber wie stand es um ihr Herz? War sie ihm, dem Dr. Tann gut, wie er es vor einem Jahr manchmal geglaubt und manchmal bezweifelt hatte? Oder wollte sie nur von neuem anfangen, ihn zu quälen? — Schöne Mädchen waren solche Rätsel!

Der polnische Pianist war ja allerdings aus der Stadt verschwunden, schon seit einem Jahre. Aber gerade seitdem hatte sich Gretchen so zurückgezogen, daß alle Welt ihr eine heimliche Liebe zuschrieb. — Nun, die zwei Tage bis Sonntag würden ja auch endlich vergehen . . . . .

Mit einigen Rosen in der Hand stand am Ostersonntag der Doktor vor Grete. — Er lächelte, sie zitterte. Noch vor einem Jahr hatte sie gelächelt und er zitterte.

„Und mein Orakel?" hatte er sogleich gefragt. „Sie werden mir nicht den Appetit verderben, Ostara, indem Sie mich bis nach Tisch in Ungewißheit halten, nicht wahr?"

„Gott, wie prosaisch!" versuchte sie zu spotten. „Sie sind so gar nicht mehr feierlich, Herr Doktor. — Aber gut, ich will Ihnen sogleich antworten. Der Bescheid heißt ja und nein"

„Ja und nein? Warten Sie, Fräulein Grete, ich will einmal nachdenken — ja, meines Erinnerns fragte ich Sie, ob Sie heimlich verlobt seien und ob Sie jemand liebten?"

Grete nickte; die Kehle war ihr ein wenig zugeschnürt.

„Aber dann — ja und nein — Sie sind also verlobt — und Sie lieben ihn nicht — das ist doch — das — ist ja unlogisch — —"

Grete schüttelte heftig den Kopf:

„Umgekehrt!" rief sie zaghaft — „ich — ich bin nicht verlobt, aber ich — ich liebe jemand" —

Und da ihre blauen Augen eine deutlichere Sprache redeten als der Mund, that der Doktor, als der logischere von beiden, das einzig richtige, indem er Grete stürmisch in seine Arme schloß.

— Der Professor trat einige Minuten darauf ein und stutzte, als er das unzweifelhaft sich küssende Paar sah.

„Aber Grete!" sagte er, „was bedeutet denn das?"

„Ein Brautpaar!" erklärte der Doktor. „Mein verehrter Herr Professor, wir bitten um Ihren Segen."

„Aber meines Wissens war Ostara nie vermählt — —"

„Es ist aus mit der Götterrolle, Väterchen," sagte Grete. „Ich bin nur noch Frau Dr. Tann in spe. Und das ist herrlicher, als alles andere."

Rektorat-Schule Halver.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 7. April**, Vormittags 9 Uhr, mit der

Aufnahme-Prüfung.

Zum Eintritt in die unterste Klasse empfiehlt sich das 9. resp. 10. Lebensjahr. Die zur Aufnahme in dieselbe nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Wortarten, Fertigkeit ein leichteres Diktat ohne grobe orthographische Fehler in deutscher und lateinischer Schrift nachzuschreiben. Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Bei der Aufnahme sind die Geburtsscheine, ein Zeugnis des bisherigen Lehrers und der Impfschein vorzulegen.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Halver, den 25. März 1902. **Schellewald.**

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.

Täglich

zweimalige Versendung.

Auflage 27000 Exemplare.

Bezugspreis:

für die 3 Monate **April, Mai, Juni**

1 Mk. 50 Pfg.

Inserate finden wirksamsten Erfolg.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Auf die Notizen für Schweine sind 20—22% Tara abzuziehen.

zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlasses der Herren Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 9. Juli 1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notirungskommission durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

Die nachstehenden Preise verstehen sich für 50 Kilogramm (1 Zentner) Lebendgewicht. — Ausnahmepreise sind durch * kenntlich gemacht. Insoweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Lebendgewichtspreise aus den Schlachtgewichtnotierungen mittelst der nebenbezeichneten, auf Grund zahlreicher Wägungen von meist wärenet der letzten 12 Stunden nur mit dem nach der Viehhof-Ordnung vorgeschriebnen schwachen Erhaltungsfutter gefütterten Tieren auf dem Kölner Schlachtviehhofe ermittelten — Durchschnitts-Schlachtprozente berechnet. Bei den mit † bezeichnen Notierungen sind die für die Umrechnung der Schlachtgewichtspreise in Lebendgewichtspreise benutzten Schlachtprozente in der Weise festgestellt, daß an dem betreffenden Marktage ein oder mehrere zum Verkauf und alsbaldigen Schlachtung gelangte Tiere vor und nach der Schlachtung gewogen wurden.

		Köln am 24. 3.	Elberfeld am 24. 3.	Essen am 25. 3.	Düsseldorf am 19. 3.
Auftrieb:	**Ochsen**	1017	963	70	16
	Bullen	527		118	58
	Rinder und Kühe	48		1041	167
	Kälber	281	1021	1972	335
	Schafe	97	291	51	—
	Schweine	1774	1023	1761	898
Tendenz:	**Rinder**	schlepp. Üb.	ruhige	lgs. Übst.	mittelmßg
	Kälber	ruhig ger.	mittlem.	lebhaft	„
	Schafe	„	—	—	—
	Schweine	ruh. lf. ger.	„	langs.	„

		Durchsch. Schlacht prozente	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen,	a) vollfleischige, ausgem. höchst. Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	58	38—39	36—37[1]	36—37	40	
	b) jung. fleisch. nicht ausgem. u. ältere ausgemästete	54	32—33	31—33	31—33	33—35	
	c) mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	50	27—28	—	—	—	
	d) gering gen. jeden Alters	45	20—23	23—25	—	—	
Bullen,	a) vollfl. ausgem. bis zu 5 Jahren	59	36	33—34	34—35	34—35	
	b) vollfl. jüngere	53	30—31	27—29	28—30	28—30	
	c) mäßig gen. jüngere u. ältere	47	24—26	—	22—24	23—25	
	d) gering gen. jüngere u. ältere	43	19—21	—	—	—	
Rinder und Kühe,	a) vollfleisch. ausgemst. Rinder höchst. Schlachtwertes	56	33—34	33—34	34—36	33—34	
	b) vollfleisch. ausgemst. Kühe höchst. Schlachtwertes. b. 7. J.	52	29—30	29—30	29—31	28—29	
	c) ältere ausgemst. Kühe und wenig gut entwickelte jünger. Kühe und Rinder	49	24—26	26—27	26—28	25—26	
	d) mäß. gen. Kühe u. Rinder	43	19—21	20—22	19—21	20—22	
	e) gering. gen. Kühe u. Rinder	—	—	—	—	—	
Kälber,	a) Doppellender	72	bis 63	bis 61	bis 60	—	
	d) feinste Mast- (Vollmilchm.) und beste Saugkälber	64	42—45	48	44	48	
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälbe.	60	31—37	42—43	40—42	40—43	
	b) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser)	49	—	29—32	36—38	29—32	
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	32—33	29	32—33	—	
	d) ältere Masthammel	46	27—29	—	26—28	—	
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	—	20—22	—	—	
Schweine	a) vollfl. der fein. Rassen u. deren Kreuzung (im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	62	62	62—63	63—64	
	b) fleischige	—	60	60—61	59—61	61—62	
	c) gering entwickelte sowie						
	d) Sauen und Eber ausländische (und Angabe der Herkunft).	—	54—58	55—58	55—58	—	
		—	—	—	—	—	

1) Ausgesuchte beste süddeutsche bis 6 Mk. höher.

Ernst ist das Leben, Heiter die Kunst!

Dilettanten-Verein „Hohenzollern“ Halver

veranstaltet wie alljährlich am

2. Ostertage, auf der **Karlshöhe**

ein

Konzert

durch **theatralische Aufführungen, Matrosenreigen, Duetts, Couplets etc.**

PROGRAMM:

I. Teil:

1. Hohenzollern-Marsch.
2. Jubelfest, Ouverture von Bellini.
3. Prolog.
4. **Die Herren Offiziersburschen** (Milit. Schwank in 1 Akt).
5. Original-Kouplett
6. **Friedel und Michel** beim Photographen (humoristische Scene.)
7. Potpourri von Mendelssohn.
8. **Bei der Kartenlegerin** (Lustspiel für 5 Damen).
9. Die Belagerung von Toledo Cavatine von Rosini.
10. **Robert und Bertram,** die lustigen Vagabunden (Lustspiel in 1 Akt).
11. **Robert und Bertram,** (humoristisches Duett).
12. Traumwalzer von C. M. v. Weber.

II. Teil:

13. „Ihr lieben Dilettanten“ Marsch,
14. Körner Ouverture von Gottlöber.
15. **Deutschland zur See** (Grossartiger Kostümreigen, aufgeführt von 8 Damen und 8 Herren).
16. Ihr lieben Sterne, gute Nacht. (Solo für Tromba und Posaune).
17. **Doktor Tünnes,** ein, von den Mitgliedern des Vereins frei bearbeitetes Lustspiel. (Nicht zu verwechseln mit dem vor einiger Zeit gegebenen Stück „Tünnes als Rekrut.“
18. Wie Dilettanten leben, Potpourri von Munkelt.
19. **Ein Deutscher in Transvaal,** Genre aus der jüngsten Vergangenheit des Burenkrieges.
20. **Lebendes Bild.**
21. Der kämpfende Bur, Kouplett.
22. Abendgebet, Solo für Violine.
23. **Die Feuerwehr** von Zickzackhausen. (Sehr humoristische Scene).
24. Schlussgalopp.

Anfang punkt 4 Uhr, Kassenöffnung 3½ Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit grossartiges Auflassen eines ca. 4 m. hohen Luftballons mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung.

Entree: Vorverkauf **40** Pfg., an der Kasse **50** Pfg.

Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokale und bei den Herren L. Braunholz, Karl Fretlöh, sowie bei den aktiven Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Die Musik wird von der bewährten Bender'schen Kapelle gestellt.

Diese aufbewahrten Eintritts-Karten berechtigen zu freiem Eintritt für das nächste Konzert.

NB. Nach dem Konzert findet **BALL** statt, wozu freundlichst einladet

Carl Isenburg.

Entree zum BALL 75 Pfg.

Getränke nach Belieben.

Möbelfabrik Hugo Clever

Halver.

Leistungsfähigste Tischlerei für

Möbel aller Art.

Stets Lager. Bei Extraanfertigung kürzeste Lieferzeit.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel„

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.



Vieh-Versicherungsverein Halver.

Sonntag, den 6. April cr., Nachmittags 4 Uhr.

General versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Hohenplankener

Viehversicherungs-Verein.

Sonntag, den 6. April, Nachm. 4 Uhr:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Schützen-Verein Kierspe

veranstaltet am

2. Ostertage, Nachmittags 5 Uhr in seinem Vereinslokale bei Gustav Alte

Konzert

verbunden mit theatr. **Aufführungen,** nachher **BALL.**

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Vorrätig auf Lager:

Knochenmehl

Grützmahlung, 4½—5% Stickstoff, 20—22% Phosphorsäure

Baumwollsaatmehl, Erdnussmehl, Maismehl, Oelkuchen, Kleie und Grand.

Alb. Herdepe,

Halver.

Ord. Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Wilhelm Besse, Barmen, Blankstraße 4.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.

Feine Morgen- und bewährte, treffliche Medicinalweine. Seit 1882 ärztlich verordnet. Aecht unter Etiquette mit

Marke Chardon.

Ferner empfehle:

Ia. Markgräfler Edelweine.

Ia. Rot- u. Weissweine.

Ww. Fr. Krugmann,

Halver.

Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 38.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Samstag, den 29. März

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

☛ Des Osterfestes wegen gelangt die nächste Nummer dieser Zeitung Mittwoch abend zur Ausgabe.

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für das II. Quartal 1902 werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegen genommen.

Ostern.

Das Freudenfest der aus dem Winterschlafe erwachenden Natur verbindet sich für die christliche Kirche mit dem Freudenfeste der Auferstehung Christi. Die Wiederkehr des Frühlings wird von jedem fühlenden Menschenherzen mit Wonne begrüßt und bringt neue Lebenshoffnung und neuen Lebensmut in manchen verdüsterten Sinn. Aber doch kann es sich der Mensch nicht verbergen, daß ihm diese Auferstehung in der Natur draußen noch nicht genug thut. Ein leises Ahnen, ein stilles Hoffen lebt in ihm, daß der Frühling in der Welt nur ein Bote und Abbild sei des großen Frühlings der Geister des neuen Lebens, das jenseits des Grabes den sterblichen und doch unsterblichen Menschen winkt. Und in dieses Ahnen und Hoffen trägt die christliche Predigt das Zeugnis der Thatsächlichkeit hinein: Nun aber ist Christus auferstanden und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Wohl denen, die ihr Herz diesem Zeugnisse nicht verschließen! Sie denken ihrer teuren Entschlafenen mit getröstetem Sinne und in der Erwartung des Wiedersehens; sie denken an die Stunde ihres Scheidens mit gehobenem Mute und in der Aussicht auf eine unverwelkliche Krone des Lebens. Wollten wir nur aufmerksamer auf die innere Stimme hören, die uns mahnt uns nicht an dies kurze sichtbare Dasein zu verlieren. Im Inneren kündet es laut sich an: zu was Besserem sind wir geboren! Und der auferstandene Erlöser ist uns der Bürger dafür, daß uns diese Hoffnung unserer Seele nicht täuscht.

Friedenstauben.

Die Meldung, daß die hervorragendsten Mitglieder der Transvaalregierung in Pretoria selbst von Lord Kitchener ehrenvoll empfangen wurden und mit ihm eine Unterredung hatten, sodann in jene Gegenden abgereist sind, wo sie Botha, de Wet und Delarey zu treffen hoffen, kann selbstverständlich nur im Sinne einer Anbahnung endlichen Friedens aufgefaßt werden. Wunderlich ist mir, daß Kitchener selbst darüber nichts meldet, sondern die Berichterstattung dem Reuterschen Bureau überläßt, und ferner fällt die Meldung aus dem Haag auf, die dortigen Burenkreise seien durch die neueste Wendung der Dinge „überrascht". Diese Kreise, vor allem Ohm Krüger selbst, hatten sich noch in den letzten Tagen so hoffnungsfreudig ausgesprochen, daß so leicht niemand auf den Gedanken kommen konnte, neue Friedensanerbietungen würden von den Buren ausgehen.

Man darf aber nicht aus dem Auge verlieren, daß alle bisher vorliegenden Meldungen aus englischer Quelle stammen und daß es englische Beleuchtung ist, in der uns die Dinge gezeigt werden. So sagt der ‚Standard' „Schalk Burgher und die anderen Deligierten der Buren hatten einen Teil der Woche hindurch eine Stellung bei Rhenosterkop inne und wurden sehr bedrängt von Oberst Park und anderen. Sie entgingen sogar einmal mit Mühe der Gefangenschaft. Ihre Stellung wurde mehr und mehr unhaltbar. Freitag nacht wurden Stafettenreiter nach Balmoral entsandt, welche meldeten, daß die Deligierten unter Eskorte daselbst eintreffen würden, was auch andern Tags geschah. Die Deligierten reisten sofort nach Pretoria weiter, während die Eskorte in Balmoral zurückblieb. Beim Eintreffen in Pretoria wurden Schalk Burgher und die übrigen Delegierten in Kitcheners Wagen abgeholt und nach dem Hauptquartier geleitet, wo sie mit Lord Kitchener eine Unterredung hatten." (Nach anderer Meldung hatten sie mit dem Generalstabschef eine Unterredung; Lord Kitchener befindet sich südlich des Vaalflusses. Doch das nur nebenher.)

Nach dieser Darstellung hätten sich also die Mitglieder der Transvaalregierung in einer Zwangslage befunden, aus der sie sich nun durch ihre Fahrt nach Pretoria unter dem Schutze der Parlamentärflagge gerettet hätten. Aber man muß ein Engländer sein, um das zu glauben; de Wet wäre schon ein Dutzendmal „beinahe" gefangen worden. Lag die Sache wirklich so, wie oben geschildert wurde, dann hätten doch die Engländer viel schlauer gethan, ihre Arbeit ganz zu verrichten und die Transvaalregierung in ihre Gewalt zu bringen.

Ohne Biertischpolitik zu treiben, wird man doch wohl nicht fehlgehen, wenn man sich die Sache so zurechtlegt: Das Friedensbedürfnis der Engländer ist groß; die Krönung Eduards rückt heran und bis dahin möchte man reinen Tisch gemacht haben. Mit Gewalt geht die Sache nicht; das sieht Kitchener ein. Mit verhältnismäßig sieg- und erfolgreichen Führern, wie Botha, de Wet und Delarey, ist schlecht unterhandeln. Darum wird man den nicht eigentlich im Felde stehenden Regierungsmitgliedern von Transvaal unter den Fuß gegeben haben, von neuem mit Friedensanerbietungen hervorzutreten und wird ihnen alle möglichen Erleichterungen versprochen haben, damit sie sich mit dem im Felde stehenden Hauptführern persönlich ins Einvernehmen setzen können. So und nicht anders liegt die Sache.

Eine andere Frage ist, ob Schalk Burgher und seine Gefährten bei ihren kämpfenden Volksgenossen Erfolg haben werden. Das kommt im wesentlichen auf die Zugeständnisse an, die dem Lord Kitchener ihnen zu machen von London aus erlaubt worden ist. England wird unbedingt von seiner Forderung der bedingungslosen Unterwerfung Abstand nehmen müssen.

In England ist man über die Wendung der Dinge sehr erfreut und man hat Ursache dazu. Ein Brunnen schöpft sich leer und die englischen Staatsfinanzen sind durch den südafrikanischen Krieg schon arg genug in Mitleidenschaft gezogen, ohne daß — wenn die Dinge wie bisher weiter gehen — ein Ende des Krieges und ein Aufhören der Unkosten abzusehen wären. Anderseits fehlt es in der englischen Presse auch nicht an Stimmen, die davor warnen, an die Reise Schalk Burghers allzu große Hoffnungen zu knüpfen. Er und seine ihm politisch nahestehenden Reisegenossen haben von Anfang an der Partei zugeneigt, die nach einem Ausgleich mit England suchte. Die Hoffnung auf beginnende Kriegsmüdigkeit in den Reihen dieser angeblich Lauen hat man in England nie aufgegeben. Selbst wenn Schalk Burgher unter Verzicht auf die Unabhängigkeit der Republiken geneigt wäre, Frieden zu schließen, ist damit der Krieg noch keineswegs zu Ende. Die kriegerischen Oberfeldherren der Buren, die Dewet, Delarey und Botha samt der erdrückenden Mehrheit ihrer Berufsgenossen, die auf dem Kriegsschauplatz von Erfolg zu Erfolg schreiten und die die trostlose Lage der Engländer am besten beurteilen können, denken gar nicht daran, die Waffen, die sie notgedrungen einst zum Schutze ihrer Freiheit ergriffen haben, niederzulegen, bevor diese Freiheit ein für allemal sichergestellt ist.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

* **Halver**, 29. März. Wir weisen unsere Leser darauf hin, daß vom 1. April ab, während des Sommerhalbjahres, die Dienststunden an der hiesigen Postanstalt um 7 Uhr Vormittags beginnen.

Halver, 29. März. Eine Warnung für Hotelgäste erläßt das Berliner Polizei-Präsidium: In Bremen sind kürzlich zwei Hoteldiebe festgenommen worden, die wohl zu den gefährlichsten dieser Zunft gehören. Dieselben machten nicht vor den geschlossenen Fremdenzimmern Halt, sondern öffneten dieselben auf raffinierte Weise. Jedenfalls zur Betäubung der Reisenden führten die Verbrecher Chloroform bei sich. Bei dieser Gelegenheit kann dem reisenden Publikum nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, selbst die größte Vorsicht walten zu lassen, namentlich die Hotelzimmer vor der Nachtruhe auf die Anwesenheit von fremden Personen zu revidieren, die Thüren gehörig zu verschließen und zwar am besten durch einen Nachtriegel. Wo ein solcher fehlt, sollten die Hotelbesitzer nicht zögern, durch Anbringung derartiger Thürriegel für die Sicherheit ihrer Gäste in ausreichender Weise Sorge zu tragen.

—e **Meinerzhagen**, 24. März. Mit dem gestrigen Tage ist die hiesige, lange frei gewesene Gendarmeriestelle wieder besetzt worden. Der berittene Herr Gendarm Lücke traf gestern hier ein um seinem Vorgänger Herrn Gendarm Dreher der im vergangenen Herbst von hier nach Ramsbeck versetzt wurde, im Amte zu folgen. Herr Lücke kam direkt von seinem Truppenteil in Nordheim. Wegen unserm sonst ruhigen Orte wäre die Besetzung einer Gendarmeriestelle wohl überflüssig, jedoch ist der zu überwachende Bezirk ein so großer, daß diese Station nicht zu umgehen ist. Außerdem haben sich in letzter Zeit, besonders an Samstags- und Sonntagsabenden, einige junge Rabauhelden Scenen erlaubt die in Zukunft wohl unterbleiben werden, wenn sich die Burschen beaufsichtigt fühlen. Herr Lücke kann in jedem Falle versichert sein, daß ihm die Bürgerschaft mit voller Sympathie entgegentritt.

—e **Meinerzhagen**, 25. März. Am 2. Ostertage feiert der Männer-Gesangverein „Germania" sein 4. Stiftungsfest im Kronensaal durch Konzert und Ball. Wie bekannt hat sich der Verein immer bemüht auf dem Gebiete des Gesanges Vorzügliches zu leisten. Um dem gesangliebenden Publikum das Programm recht abwechselnd zu gestalten, hat der Verein sich mit dem Baritonsänger Herrn Lehrer Brüning aus Gummersbach in Verbindung gesetzt, welcher sich erboten hat einige Solis einzulegen. Ebenso konzertiert die Ranft'sche Kapelle und wird das Programm mit seinen 15 Nummern den Zuhörern einige genußreiche Stunden bieten.

—e **Valbert**, 23. März. Heute nachmittag fand im Lokale des Herrn Karl Alte eine Generalversammlung der hiesigen Freiw. Feuerwehr statt. Dieselbe wurde gegen 5 Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Reinh. Loh eröffnet, worauf der Schriftführer Herr H. Turk zur Verlesung der Protokolle von demselben ermächtigt wurde. Alsdann wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung geschritten, zwecks: Beitritt resp. Anmeldung zur Sterbekasse des Provinzialverbandes. Es wurde nach längerer Debatte hiervon Abstand genommen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung betreffend Teilnahme und Wahl der Deligierten am Provinzialverbandsfeste in Schwelm, erklärten einige Mitglieder ihre Teilnahme an demselben. Zum Deligierten wurde der 1. Hauptmann, Herr Martin Vedder zum Stellvertreter der 2. Hauptmann, Herr Carl Niggemann gewählt, welche sich auch bereit dazu erklärten und wurde dem Deligierten ein Zuschuß von Mk. 7,50 aus der Vereinskasse gewährt. Zu Punkt 3 Verschiedenes, gelangte ein Antrag zur Beratung betreffend: Anschaffung neuer Uniformen. Dieser Antrag wurde der Wichtigkeit wegen, da verschiedene Mitglieder fehlten, vertagt resp. zur Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gestellt. Hierauf wurde die Versammlung seitens des Vorsitzenden mit einem frisch aufgenommenen „Gut Schlauch" geschlossen.

Gevelsberg, 24. März. Verhaftung wegen Brandstiftung. Der ehemalige Restaurateur Th. Blombach ist unter dem Verdacht, das Restaurationsgebäude an der Leilenbeck Thalsperre absichtlich in Brand gesteckt zu haben, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Schwelm überführt worden.

Vörde, 24. März. Großfeuer. In vergangener Nacht gegen 1½ Uhr ertönten die Feuerglocke und die Signale der Vörder Freiwilligen Feuerwehr. Es brannte das Wohnhaus des Landwirts August Rüggeberg zu Vehlingen. Die Feuerwehr konnte leider nicht erfolgreich eingreifen, da das Wohnhaus bereits bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt war. Die Entstehungs-Ursache des Brandes ist Brandstiftung. Der That dringend verdächtig, wurde der Tagelöhner Heinrich Kl. von Vehlingen noch in selbiger Nacht durch den Polizeisergeanten Escher verhaftet und dem Polizeigefängnis zugeführt. Kl. ein arbeitsscheuer und dem Branntwein in höchstem Grade huldigender Mensch, hatte vor längerer Zeit wie auch wieder gestern abend geäußert: „Dem Rüggeberg will ich diese Nacht doch mal den roten Hahn aufs Dach setzen" und anderes mehr. Der Schaden ist bedeutend. Zwei Schweine, welche schwere Brandwunden erlitten, mußten auf der Stelle getötet werden, auch soll noch eine Menge Geflügel durch das Feuer vernichtet sein. Das übrige Vieh konnte gerettet werden.

Dortmund, 24. März. Auf der Chaussee nach Eving, in der Nähe des Fredenbaums, wurde Samstag abend gegen 11 Uhr der 70 Jahre alte Brunnen-Bauunternehmer Metscher von hier, von Straßenräubern überfallen, schwer mißhandelt und beraubt. Portemonnaie mit größerem Inhalt, goldene Uhr nebst Kette, Schuhe, Hut haben die Räuber mitgenommen. M. wurde erst Sonntag morgen im bewußtlosen Zustande auf der Chaussee liegend aufgefunden. Der Beraubte hat schwere Verletzungen erlitten, ärztlicherseits wird an dem Aufkommen gezweifelt. Die Kriminalpolizei hat bereits den Thäter ergriffen und festgenommen. Es ist der Handlanger Selatron aus Eving. Metscher ist seinen Verletzungen in vergangener Nacht erlegen.

Wipperfürth, 26. März. Nach Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Wipperfürth-Marienheide beginnt sich der Verkehr in industrieller Beziehung allmählich im Kreise Wipperfürth zu heben. Aber auch der Eisenbahnverkehr hebt sich von Tag zu Tag und es kommt vor, daß die vierte Wagenklasse der Personenzüge überfüllt ist. Nebenher nimmt der Güterverkehr derart zu, daß fast täglich Abends von hier auf Born zu eine Vorspann-Maschine genommen werden muß, um die schwere Lasten zu transportieren, abschon tagsüber andauernd längere Güterzüge in dieser Richtung von Dieringhausen bezw. Gummersbach aus verkehren.

Remscheid, 23. März. Am Freitag abend ist ein Mitglied der hiesigen Ortskrankenkasse, welches sich in die Behandlung des Dr. Sta begeben hatte, um sich wegen einer Handwunde operieren zu lassen, in der Narkose gestorben. Dr. Sta hat die Polizeibehörde von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt.

Elberfeld, 19. März. Einen folgenschweren Ausgang nahm gestern abend ein Streit, der sich zwischen dem auf der Knopfbahn wohnenden Friseur Lange von hier und dem Friseur Sulzbach aus Solingen abspielte. Die beiden gerieten in der Wohnung des Lange in einen Streit, in dessen Verlauf Lange in eine derartige Wut geriet, daß er eine mit Schwefelsäure gefüllte Flasche nahm und deren Inhalt seinem Gegner ins Gesicht goß. Sulzbach wurde am Gesicht, an den Händen und am Rücken schwer verbrannt. In seinem Schmerz öffnete er das Fenster und warf sich auf die Straße hinab. Er blieb dort schwer am ganzen Körper verletzt liegen. Als Lange sah, was er angerichtet hatte, setzte er die mit schwefelsäure gefüllte Flasche an und trank den Rest hinunter. Er fügte sich damit innere Verletzungen zu. An dem Aufkommen beider wird gezweifelt.

Elberfeld, 25. März. Unangehm überrascht wurde Ende voriger Woche ein Ehepaar aus der Wülfrathstraße, als es Morgens erwachte und die gesamten am Abend zuvor abgelegten Kleidungsstücke verschwunden waren. Da die Zimmerthür in der Nacht aus Versehen offen gelassen war, glaubte das Ehepaar anfänglich an einen schlechten Scherz. Später stellte sich aber heraus, daß die Sachen gestohlen sind. In den Kleidern befand sich noch ein Geldbetrag von einigen Mark. Von dem Diebe konnte bis heute noch nichts ermittelt werden.

Düsseldorf, 20. März. Als Dieb, der für 20 bis 30000 Mk. Uhren dem Stadtuhrmacher Wedemeyer gestohlen hat, ist in letzter Nacht im Arabischen Cafe der Hausknecht des Bestohlenen, ein oft vorbestrafter Einbrecher verhaftet worden, als er im Begriff war, die Uhren loszuschlagen. Ein Kumpan des genannten Einbrechers ist bereits am Sonntag in Essen verhaftet worden.

Ruhrort, 21. März. Wie vorsichtig man jede, auch die kleinste Verletzung behandeln muß, zeigt nachstehender Vorfall: Ein auf der zwischen hier und Laar gelegenen Eisenhütte Phönix in Arbeit stehender Mann hatte sich durch einen verrosteten Nagel eine kleine Wunde am Halse zugezogen. Er beachtete sie aber weiter gar nicht, bis sich nach einigen Tagen an der betreffende Stelle ein Geschwulst zeigte. Der konsultierte Arzt stellte Blutvergiftung fest und ordnete sofort die Ueberführung zum Krankenhause in Laar an. Die vorgenommene Untersuchung ließ jede Hoffnung auf Rettung schwinden. Wie verlautet, soll der Mann bereits seinen Leiden erlegen sein.

Mülheim a. d. R., 24. März. Im benachbarten Menden feierte gestern die Witwe Menninger in voller Rüstigkeit ihr 101. Wiegenfest.

Hierzu ein zweites Blatt.

Carl Fastenrath, Halver.

Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Sämtliche Neuheiten

sind in der grössten und schönsten Auswahl zu billigst gestellten Preisen eingetroffen.

Evangl. Gemeinde Halver.

1. Ostertag, den 30. März:
Vorm. 9¼ Uhr **Predigt**: Herr P. Meyer.
Vorm. 10¼ Uhr: Predigt Herr P. Dresbach, unter Mitwirkung des Kirchenchors.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst: Herr P. Meyer.

2. Ostertag, den 31. April.
Vorm. 10¼ Uhr Predigt: Herr P. Meyer.

Verding

Die Arbeiten und Lieferungen für den **Neubau eines Abortgebäudes** in Verbindung mit einem **Spritzenhause** pp. sollen im Wege des Angebots vergeben werden.

Angebotshefte werden zum Preise von 0,75 Mark beim **Amtsbauamte** hierselbst abgegeben, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden können.

Termin zur Eröffnung der mit der Aufschrift **„Abortbau Bommert"** einzureichenden Angebote findet statt am **11. April 1902** Vormittags 11 Uhr, im Amtshause hierselbst.

Halver, den 21. März 1902.

Der c. Amtmann: Thomas.

Frischen keimfähigen

Gartensamen

empfiehlt

Th. Denninghoff.

Feld- u. Gartensamen

unter Garantie höchster Keimfähigkeit empfiehlt

Rob. Reininghaus.

Gartensamen

frisch und keimfähig, empfiehlt.

Aug. Eversberg, Halver.

Gartensämereien

nur erprobte Ware, empfiehlt

Reinh. Meyer, Hohenplanken.

Vorrätig auf Lager

Anthracit Nuss II.

Halver. **Albert Herdepe.**

Ein junger

Sattlergehülfe

und ein

Lehrling

finden sofort Stellung bei

A. Kammer,
Sattler und Polsterer
Oberbrügge i. W.

Friedrich Reinecke
HAGEN
Frankfurterstrasse 79
Hut- Schirm- u. Mützenfabrik-Lager.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Turn-Verein „Halver".

Am **2. Ostertage Kränzchen** im Kaisersaale des Herrn **C. Henkelbach**, bestehend in

Konzert, Turnen u. theatral. Aufführungen.

Programm:

I. Teil:

1. Hochzeitsmarsch, von Mendelssohn.
2. Zigeunerbaron, von Strauß (für Geige, Cello, Tromba, Piano, Orgel und Tambours).
3. Trovadore opéra de Verdi (Geigen-Solo, vorgetragen von H. Schubert).
4. Marsch funèbre, von Chopin (Arrangement für Geige, Cello, Piano und Orgelbegleitung, von Joh. Kroth).
5. Praeludium, von Bach (Orgel-Vortrag, von Herrn Willy Kroth jr.)
6. Verlorenes Glück, von Mendelssohn (Trio für Geige, Cello und Piano, Arrangement von Joh. Kroth.)

(10 Minuten Pause.)

II. Teil:

7. Turner-Marsch (o Deutschland hoch in Ehren), von Joh. Kroth, op. 65.
8. Cavatine, von J. Raff, op. 85, (Solo für Geige, vorgetragen von Herrn Schubert.)
9. **Turnen am Doppelgerät (Reck mit Barren).**
10. Largo celèbre, von Händel (Trio für Geige, Cello und Orgel).
11. **Turnen der Jugend-Abteilung.**
12. Abendlied, von Löwenthal (vorgetragen von H. Schubert) Solo für Geige und Piano.
13. **Freiübungen mit Gesang und Kürturnen.**
14. Spinn, Spinn! (Transscription von Joh. Kroth) für Geige, Cello Piano und Orgel.

(10 Minuten Pause.)

III. Teil:

15. Konzert-Ouverture, von Boildieu.
16. **„Die Tochter des Regiments", 1. Akt.**
17. Kommerslieder Potpourri, von Munkelt.
18. **„Die Tochter des Regiments", 2. Akt.**
19. Unter dem Siegesbanner, von Wagner (für Geige, Cello, Tromba, Tambours und Piano, zu 4 Händen).
20. **„Die Tochter des Regiments", 3. Akt.**
21. Konzert-Walzer, von Ivanowici (für Ochester und Piano zu 4 Händen).
22. **Humoristische Scene: August, Ede, Fritze!**
23. In der Pusta (ungarische Tänze von Joh. Kroth für Geige, Cello und Piano, zu 4 Händen).

Kassenöffnung 3½ Nachmittags.
Anfang des Konzerts **genau 4 Uhr** Nachmittags.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei Herrn L. Braunholz, C. Henkelbach, sowie bei Ww. L. Lausberg, **50 Pfg;** an der **Kasse 60 Pfg. Tanz:** 75 Pfg.

Die **Musik** wird ausgeführt von 6 Herren der Kapelle des Pianisten Herrn **Kroth-Elberfeld**, unter gütiger Mitwirkung des **Konzertmeisters Herrn August Schubert** aus **Elberfeld.**

☞ **Während eines Musik-Vortrages bleiben die Saalthüren geschlossen.**

Abends 8 Uhr: **Tanz.**

Höhere Privatschule Schalksmühle.

Das neue Schuljahr beginnt
Montag, den 7. April.
Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler Morgens 10 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen

W. Halverscheid, Rektor.



Verein für Geflügel- und Singvögelzucht Halver.

Versammlung

am Mittwoch, den **2. April**, Abends 8½ Uhr bei Herrn **Peter Brinkmann.**

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über den Verbandstag in Bückeburg.
3. Vortrag über „Bergische Kräher."
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet freundlichst

Der Vorstand.

Meinerzhagen!

Am 2. Ostertage feiert der Männer-Gesangverein

„Germania"

sein

4. Stiftungsfest

im Kronensaal durch:

Konzert und Ball.

Anfang des Konzerts **5 Uhr;** nachher: **BALL**

Entree: Zum Konzert 50 Pfg., zum Ball 1 Mk.,
Konzert und Ball 1,25 Mk.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand

Auf nach Schalksmühle!

Vom Samstag, den 29. März bis Montag den 7. April 1902

findet im festlich dekorierten Lokale des Wirts **Ernst Schüppel** großes

Bockbierfest

mit noch größerem **Orchestrionkonzert** statt.

Feinste süddeutsche Bedienung! ff. Bockwürstchen!

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Ernst Schüppel
Gasthof „Unter den Linden".

Die feinste Auswahl in:

Kleiderstoffen, Herren- & Knaben-Anzüge, Paletots, Herren-Anzugstoffen, Möbeln, sämtl. Aussteuer-Artikeln, Nähmaschinen

bei billigsten Preisen finden Sie bei

Karl Kleine, Kierspe-Bahnhof.

Man verlange Muster, welche in grösster Auswahl vorgelegt werden.

Zur Sommersaison

empfehle grosse Auswahl in

Damenhüten

Garnirt und Ungarnirt, reichhaltige Auswahl in

Modellhüten

Fr. Kattwinkel
Halver.